

# Pastoratsgarten Ziethen: „Ein grünes Wohnzimmer“

Erste „Hortus Oecumenicus“-Plakette im Herzogtum

**ZIETHEN** – Die Auszeichnung als „Hortus Oecumenicus“ erhielt der Pastoratsgarten der Kirche Ziethen als erster kirchlicher Garten im Lauenburgischen. Die Anlage strahlt passend ein nach innen gerichtetes Flair aus.

Der unter Denkmalschutz stehende Pastoratsgarten ist nicht sofort zu finden. Er liegt hinter Bäumen und Büschen, die wie eine Schutzwand die ruhige Stimmung des Ortes unterstreichen. Ein parkähnlich angelegtes Buchsbaumrondell lockt Besucher zum Verweilen. In der Mitte des Rondells stehen eine Statue und zwei Stühle. Die Büsche in der Nähe lassen so viel Schatten entstehen, dass man an diesem Platz auch bei heißen Temperaturen einen klaren, kühlen Kopf bewahren kann.

Die Geschichte des Pfarrgartens geht zurück auf den Dompropst Ludolf von Schack, der Ende des 16. Jahrhunderts eine entscheidende Rolle bei der Gründung der Kirche Ziethen spielte. Die Entstehung des Gartens in sei-



ner heutigen Form ist eng mit dem Neubau des Predigerwohnhauses 1855 verbunden. Zu dieser Zeit wirkte hier Theodor Friedrich Julius Reinke als Prediger.

Er legte mit umfangreichen botanischen Kenntnissen den Garten selbst an und entwickelte besonderes Interesse für den Obstbestand. Dank seiner Aufzeichnungen kann der ursprüngliche Baumbestand heute rekonstruiert werden. Laut eines Gartenplanes aus den 1850er Jahren und photographischer Aufnahmen aus den 1920er Jahren gab es in dem Garten viele bunte Blumen, Obstbäume und seltene Gewächse. Durch Lauben und die unmittelbare Anbindung an das Wohnhaus wurde der Pastoratsgarten zu einem „Wohnzimmer im Außenbereich“.



Das Rondell im biedermeierlichen Pastoratsgarten Ziethen verlockt zum Philosophieren und kreisender Wanderung. Alternativ lässt sich auf Stühlen verweilen, die in der Mitte stehen. Foto: ANKA

## Hintergrund

### Was ist ein „Hortus Oecumenicus“?

**RATZBURG** – Die Ökumenische Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit aus Ratzburg zeichnet bundesweit kirchliche Gärten mit der Plakette „Hortus Oecumenicus“ aus. Im Lauenburgischen wurde bisher nur der historische Pfarrgarten Ziethen in das junge Garten-Netzwerk aufgenommen.

Ziel ist, private und kirchliche Gartenbetreiber dafür zu gewinnen, ihren Garten speziell als einen Ort der Stille und Meditation zu entwickeln und zu öffnen. Schönheit der Schöpfung, Frieden und Harmonie sollen in solchen Gärten spürbar werden.

Zertifiziert werden Gärten, die bestimmten Kriterien genügen. Sie zeigen besondere ästhetische, ökologische, denkmalpflegerische,

lokalgeschichtliche oder gartenarchitektonische Aspekte und werden nicht ausschließlich privat genutzt. Außerdem müssen sie verlässlich und ohne Anmeldung geöffnet sein.

Zertifizierte Gärten erhalten die Plakette „Hortus Oecumenicus“ und werden bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Mittelfristig könnten die Gärten zu ökumenischen Gartenrouten vernetzt werden. Die Gartenbetreiber erhalten Informationen und Anregungen, kommen ins Gespräch mit Gartenexperten und Gleichgesinnten und erhalten Unterstützung bei der Mitteleinwerbung.

Weitere Infos unter [www.schoepfungsbewahrung.org](http://www.schoepfungsbewahrung.org) im Internet und bei der Stiftung unter Telefon 0 45 41/80 58 77. mvk

# Neues Gartennetzwerk wächst im Herzogtum

## Der Möllner Friedhof wurde jetzt von der Ökumenischen Stiftung zertifiziert. Die Auszeichnung fördert eine lebendige Gartenkultur. Aus Stille wächst neues Leben.

VON MARC VON KOPYLOW

**MÖLLN** – Die Lange Nacht des Friedhofs und andere öffentliche Veranstaltungen auf dem Friedhof Mölln haben jetzt zu einer Auszeichnung geführt, der Plakette „Hortus Oecumenicus.“ (siehe auch Hintergrund).

Friedhofsleiterin Susanne Wenck-Bauer sagte dazu: „Hier ist ein öffentlicher Ort. Es ist keine Privatsache, wenn man hier liegt.“ Der Alte Friedhof an der Hindenburgstraße von 1840 unterliegt einem beständigen Wandel. Viermal wurde er erweitert und umschließt jetzt eine Fläche von 4,6 Hektar.

Die Friedhofskultur ändert sich auch. Neue Urnengräber unter Bäumen oder große Rasenflächen zwischen den Gräbern belegen die jüngste Entwicklung.

Besucher sind willkommen, der Friedhof täglich für sie geöffnet. Es lassen sich architektonische Kleinode entdecken wie die Gruftkapelle des Senators Wilhelm Dahm von 1844, ein steinerner Engel aus den Dreißigern oder die Grabstätte für tot geborenes Leben. Momente des Innehaltens entstehen an der Gedenkstätte für die Kinder osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen oder an den Kriegsgefangenenengräbern.



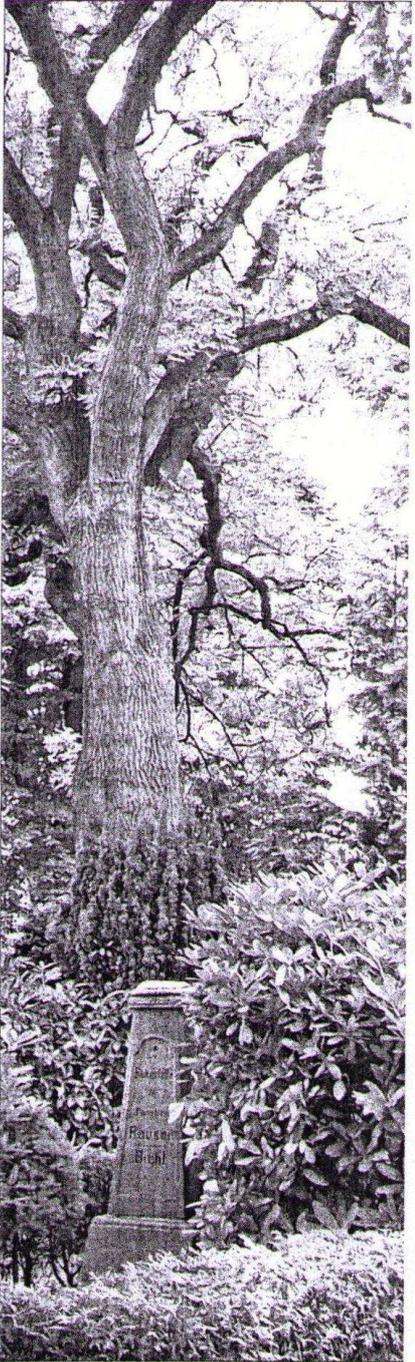
„Pfarrgärten und Friedhöfe, die jahrhundertlang gepflegt wurden, gehören zur Kulturlandschaft“, sagte Arnd Heling, Geschäftsführer der Ökumenischen Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit aus Ratzburg. Er überreichte die von der Stiftung initiierte Plakette in Gegenwart von Bürgermeister Jan Wiegels, Kirchenvorstands-Vorsitzendem Wolfgang Hünnecke und dem Gärtner-Team unter Leitung von Susanne Wenck-Bauer.

Jetzt gehören schon 15 kirchliche Gärten in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hamburg zum neuen Garten-Netzwerk. Bundesweit können Gärten zertifiziert werden, die im gegenseitigen Verbund Ideen austauschen zu ihrer Weiterentwicklung. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein soll in den Beirat des Netzwerks geholt werden, damit auch eine politische Dimension entsteht.

Als vorbildlich bezeichnete Arnd Heling eine Idee des Gärtner-Teams. Trinkgelder der Besucher wurden in diesem Jahr in Nistkästen für Vögel auf dem Friedhof investiert. Neues Leben sprießt auch durch das Netzwerk.



Wolfgang Hünnecke, Pastor Arnd Heling, Susanne Wenck-Bauer und Bürgermeister Jan Wiegels bei der Übergabe der Garten-Plakette.



Eine mächtige Esche reckt sich auf dem Friedhofsgelände in Mölln empor und spielt mit dem Licht. Auch die Gedanken spielen. Fotos: KOPYLOW

## Lange Nacht des Friedhofs beginnt heute in Mölln

**MÖLLN** – Wer den Alten Friedhof in Mölln einmal von anderer Seite erleben möchte, hat dazu heute von 20 bis 24 Uhr Gelegenheit. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Mölln lädt zu einer „Langen Nacht des Friedhofs“.

Besucher erleben den Möllner Liedermacher Klaus Irmischer, Posaunenchor und Chorschola der Kirchengemeinde, die Eulenspiegelgelen und Stadarchivar Christian Loppau. Im Schein von Feuer-schalen treffen Tod und Till Eulenspiegel aufeinander

und historische Möllner Persönlichkeiten berichten aus ihrem Leben. In der Kapelle werden Kurzfilme gezeigt und an verschiedenen Orten erklingt Musik.

Die Kirchengemeinde präsentiert in dieser Nacht den Friedhof als Ort des Lebens mitten in der Stadt. All das, wofür der Friedhof tagsüber steht, wird auch bei der Langen Nacht des Friedhofs eine Rolle spielen: Der Friedhof als Ort der Ruhe, der Sehnsucht, der Erinnerung, des Abschieds, der Hoffnung. Der Eintritt ist frei. mvk